

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

279 (28.11.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585467](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ullmenstr. 24.

Das Vorddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichen Feiertagen. — Abonnementspreis der Vorababzahlung für einen Monat einschließlich Brüderlohn 20 Pf., bei Scheckabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierjährlich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Bestellgeld.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inferaten wird die 7-gesparte Zeitung oder deren Raum für die Inferaten in Württemberg-Württemberg und Umgegend, sowie der Biläten mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inferaten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Satz. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unverbindlich. Reklamezettel 75 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstringen, Dienstag, den 28. November 1916.

Nr. 279.

Die Donau-Armee vor Alexandria.

Bereinigung der Truppen Radetskens und Tattenhauys. Vormarsch in der Walachei.

Im Westen erfolgreiche Patrouillenunternehmungen.

(W. T. B.) Berlin, 25. November, abends. An der Somme nur geringes, östlich St. Mihiel nachmittags lebhafte Artilleriefeuer. — Am mittleren und unteren Alt-Dorfseit: die bei Soissons übergegangenen Teile der Heeresgruppe Radetsken gewonnen Boden. — Am mazedonischen Front ruhe.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 26. November. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht von Bayern: Bei Rezel und Regen keine größeren Kampfhandlungen. Nach durchgeführte Patrouillenunternehmungen miedenburgerischer Grenadiere und Fußtruppe des Infanterieregiments Breisach nördlich von Arres brachten an den englischen Gräben 26 Gefangene ein. Nordostlich von Beaumont hielten Abteilungen des badischen Infanterie-Regiments Nr. 185 4 Offiziere und 157 Engländer sowie ein Wachtmannengewicht aus der feindlichen Stellung.

Heeresgruppe Kronprinz: Im Apremont-Walde und östlich von St. Mihiel griff nach starker Feuervorbereitung französische Infanterie an; sie wurde abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht von Bayern: Ruhe der östlichen Front, nördlich von Smirgen, sowie an der Serwisch- und Schihscha-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu. Russische Abteilungen, die sich am Meer in Gegen-Grazien und Ociesti im Abschnitt des oberen Thre vorgingen, wurden zurückgetrieben.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph: Wieder griffen bei Butca-Readra im Karpaten-Gebirge russische Kompanien über jeden Ort unsre Stellungen an. Am Alt-Abschnitt im Rumänien-Valea genommen. Auf den Höhen nördlich von Gurca leistet der Rumäne noch hartnäckiges Widerstand. Im Gelände östlich des unteren Alt-Dorf unter Führung des Generalleutnants v. Schmettow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampfstellende rumänische Kavallerieabteilung geworfen und ist in siegreichem Rückmarschdringen. Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit fliehenden Soldatenkolonnen bedeckt, deren Weg sich durch in Brand gesetzte Ortsdörfer kennzeichnet. Mit über die Donau gegenwärtigen Straßen ist Fühlung angenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht von Bayern: Ein durch Feuer von See unterstützte feindliche Vorstoß durch Schiffe längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudscha-Armee scheiterte. Unter den Augen des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht ist der Übergang der für die weiteren Operationen in Rumänien bestimmten Donau-Armee plausibel durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria. Bei Überquerung des Donau-Tannewitz noch anglo-slowakischen Anstoss durch die Kavalleriegruppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren brauen Pionieren auch Teile des Motorkorps der f. u. f. Donauflottille unter dem Kommandanten Linien-Schiffskapitän Ludwig und die österreichisch-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl mit.

Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

(W. T. B.) Wien, 26. November. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht von Bayern: Die Donau-Armee hat die Gegend bei Alexandria erreicht. Bei Durchführung des Überganges, der durch eingeschlossenes Hochwasser besonders erschwert war, hatte die f. u. f. Donau-Flottille unter Kommando des Linien-Schiffskapitäns Lucius und österreichisch-ungarische Pionier-Abteilungen des Generalmajors Gaugl einen hervorragenden Anteil. Bei Umsturz nördlich von Silistra wurde durch unsere Flieger ein feindlicher Zerstörer abgeschossen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph: Deutsche Kavallerie unter Führung des Generalleutnants Grafen Schmettow traf östlich des unteren Alt-Dorf-Zale genommen; weiter östlich, wo der Feind noch heftigen Widerstand leistet, näher an unsre Tempel-Gurca leistet. Ein neuer Angriff russischer Kompanien in der Gegend südwestlich von Velas blieb abermals erfolglos.

Heeresfront des Generalstabs-Kronprinz-Rupprecht von Bayern: Russische Abteilungen, die bei Ociesti am oberen Thre vorgingen, wurden durch unsrer Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karpathalde war der Geschützkampf zeitweise etwas lebhafter. Im Rätiner Grenzgebiete behielt die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften. Eines unserer Flugzeugen schossen auf die Bahnlinien und Paraden von Tolmezzo Bombe ab.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Noch eine Anzahl Kriegserklärungen.

Benizelos erklärt Bulgarien und Deutschland den Krieg.

(W. T. B.) London, 25. Nov. Die Exchange Telegraph Co. meldet, daß die Regierung von Benizelos Bulgarien den Krieg erklärt hat.

(W. T. B.) Athen, 25. Nov. (Reuter-Meldung.) Infolge der Kriegserklärung der provvisorischen Regierung von Bulgarien ist Griechenland tatsächlich im Kriege mit Bulgarien, weil die Mütter des Triumvirat in Saloniiki als die tatsächliche griechische Regierung betrachtet. Die provvisorische Regierung setzt auch Deutschland den Krieg, weil es Schiffe torpedierte, die nationalistische Streitkräfte führen.

Damit haben die Entente und Benizelos ihren Willen. In der Geschichte wird das Kapitel, welches über Griechenland während des Weltkrieges geschrieben werden wird, die Oberherrschaft tragen, wie ein Volk von dem freien England und dem demokratischen Frankreich gegen einen Feind und dem Willen seiner Regierung in den Krieg gebracht wurde. Vergewissernd, gebündnet, der Schauspieler freundet Kriegsschauplatz seiner Bevölkerung darunter, stellt sich Griechenland deutlich dar. Mit einer Methodik haben die Entente-mächte in Griechenland gearbeitet, wie sie unsererseits die Geschichte nicht kennt. Schritt um Schritt haben sie den Griechen ihre Selbständigkeit entziehen. Heute ist Griechen-

land nichts als ein mächtiger Begriff in den Händen Englands und Frankreichs. Militärisch wird der Eingriff der griechischen Venizelokarree kaum irgendwelche Bedeutung erlangen.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 25. Nov. nachmittags. Vom Verlaufe der Nacht ist außer der üblichen Beschießung nichts zu berichten.

Zufitrieg: Am 24. November zwischen 11 und 1 Uhr mittags beworfen eine Gruppe englischer Fliegerflugzeuge die Dörfer von Dillingen (Sauer-Gegend). Im Verlaufe dieser Unternehmung wurden 1000 Kilogramm Explosivstoffe abgeworfen. Die meisten Geschosse trafen ihr Ziel. Ein feindliches Flugzeug wurde auf dem Rückweg abgeschossen.

Frontarmee: Rebels und Regen hemmten während des 24. Nov. die Operationen. Die Serben schlugen vier bulgarische Angriffe in der Gegend von Grausko ab. Die italienischen Truppen rückten westlich von Monastir vor.

Belgischer Bericht: Es ist nichts Besonderes zu melden.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 25. Nov. Die feindlichen Batterien und Granatwerke sind im Laufe des Tages gegen unsere Linien ständig der Feuer läufig gewesen. Unsere schweren Batterien verschossen wichtige Punkte hinter der Front des Feindes. Das Weiter ist unabsehbar kürzlich.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 24. Nov. Westfront: So standen südlich vom Karpaten-Bogen unsere Aufklärer die deutsche Stellung an, sie erweckten ein Misstrauen. Nördlich von Kreuz versuchte der Feind nach Beschaffung unserer Schießpulpa durch Artillerie und Minen in einem kleinen Abschnitt die Offensive zu ergreifen; er wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen. Unser Artilleriefeuer zielte auf die feindlichen Sätze eine starke Explosion hervor. Am Stodoch in der Gegend der Eisenbahn-Kreuzung unternahmen unbekannte feindliche Abteilungen einen Angriff, aber von unserem Feuer vertrieben, verdrängt sie sich in kleinen Gruppen, wo sie unter unserem Feuer bis zum Abend blieben. Im Laufe der Nacht zog sich der Feind in seine Schlafengräben zurück. In der Gegend des Flecken Verba nördlich von Kreuzer grangen wir ein österreichisches Flugzeug zur Landung; wie nahmen die Flieger gefangen. An der Ostfront waren unsere Flieger erfolgreich Bomben auf Artillerie- und kleinliche Bewohngemeinde abgeworfen. In der Gegend der Eisenbahn-Kreuzung unternahmen eine Reihe russischer Streitkräfte in der Gegend der Dörfer Koschow und Vorogi (?) Poroz (?) nordwestlich von Solotwina.

Saalfußfront: In der Gegend von Rjeki wurden bei russischen Aufklärungsabteilungen, sich unsre Stellungen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. In der Gegend von Czerni rückten die Türken das Dorf Schoratzham. Außerdem hielten wir fest, daß die Türken Explosivstoffe verbreiteten.

Rumanische Front (Siebenbürgen): In der Gegend nordöstlich von Turnu-Semic griff eine kleine rumänische Abteilung den Feind an, zerstörte ihn und eroberte drei Geschütze. Donaufront: In der Dobruja rückten unsre Truppen nördlich nach Giben vor, erreichten am linken Fluss den Tschadoflor, wo sie stellenweise den Fluss Karatacentoch (?) überschritten.

Donaufront: Am 25. Nov. Westfront: Südwestlich von Riga drangen unsre Aufklärer unter der Deckung des Spezialfeuers in die feindlichen Städten ein, eroberten ein Moschinenwaffe und machten Gefangene. Nördlich von Smirgen machte der Feind nach einer Artilleriebeschleunigung beim Einbruch der Nacht einen Angriff mit ungefähr zwei Komagnien. Wir drängten den Gegner durch das Feuer unsrer Geschütze, Bombe- und Minenwerfer in sein Gruben zurück. — Auf der übrigen Front der geschilderten Städte wurden unsre Vorräte ausgetilgt.

Saalfußfront: Es ist nichts von Bedeutung zu melden.

Rumanische Front (Siebenbürgen): Der Feind griff im Tal des Altmühlbachs energisch an und drängte die rumänischen Truppen ein wenig in südlicher Richtung von Holmanen nach Dobrätz zurück. Der Feind ergriff die Offensiv auch in der Gegend von Czernowitz und prangte die Rumänen, sich jenseits des Altmühlbachs zurückzuwinden. Bei Jimbroi gingen deutsche Truppen auf das linke Donauufer über. Donaufront: In der Dobruja hielten wir durch unser Feuer Verluste des Gegners, unsere Vorräte entzogenen, an.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 25. Nov. Südlich von der Straße Oppio-Poel (rechts von der Tsch) haben wir einen kleinen feindlichen Angriff in Richtung Samo zurückgeschlagen. Auf dem höheren Teil der Front im Trentino Artilleriefeld. Unsere Artillerie entstellt feindliche Truppenbewegungen im Gebiet des Eischoles und im Norden des oberen Adelsdorfes. — In der Front der Apenni entstellt die feindliche Artillerie eine starke Angriff gegen unsre Stellungen von Urba (Città-Ponte-Reno) und südlich von Berg. Gemäß Angabe waren Bombe- und Granatenwaffen in einem Bohrungen ausgebrochen. Beide wurde sofort erwidert. Unsre Flugzeuge des Gegners schlugen den feindlichen Flugfelder in die Flucht. Tabors.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Die Lage in Tripolitanien.

(W. T. B.) Konstantinopel, 22. November. Der Bevölkerungsstock des Litora ist jetzt erweitert über die Vororte in Tripolitanien noch folgendes: Der kleine Moschinen-Wohnort, den die Italiener besiedeln zu haben glaubten, lehrte die Waffen gegen sie, zielte mit italienischen Waffen ein Kriegsfort aus, das den Italienern Niederlagen beibrachte, und zwang sie, in den Städten Zuflucht zu suchen. Der Aufstand dehnte sich bis nach Neapel in der türkischen Grenze sowie bis Dikabla und Gudames aus. Der arabische Häupter Halli Ben Asfer schlug die Italiener bei Dikabla, dann in Tunis ein und vertrieb die Franzosen in Kairouan, die noch im Wadi-el-Gebirge mit Erfolg fortsetzen werden. Ben Asfer setzte eine Art provisorische Regierung ein. Die Verbündeten der Italiener in den verschiedenen Städten werden auf 20000 Mann geschätzt, außer den Gehörigen, die sich im Innern des Landes befinden. Die Italiener haben vorübergehend Notaboh in dem Städten Al Gezira eingefestigt oder nach Zabid verlegt, um sie gegen Städte auszuschließen. Nach Ein-



großen Kurt Böckeler, der trotz der großen Wochenszeit der feindlichen Nähe noch Tripolitau zu gelangen versuchte, wurde die Organisation der hemmtenen Flucht der Einwohner verhindert und die künftige Bewältigung ausgestoßen. Gegenwärtig ist die gesamte osmanische Verwaltung wieder hergestellt, wie sie vor dem Krieg vom Jahre 1911 bestanden hatte. Seit Boris, der Sohn des Schatzes der Senni, wurde mit der Bewaltung von Benghali betraut. Die Italiener wagen nicht, die von ihnen besetzten fünf Ägäisstädte zu verlassen.

Oldenburgischer Landtag.

Am Donnerstag den 30. November, vormittags, findet die 3. Plenarsitzung statt:

- Bericht des Verwaltungsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung, betr. die Verordnung der Überprüfung der Landesparzelle seit dem 1. Oktober 1915;
- Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes betr. das Reichsmittelverfahren für die Beihilfeveranordnung (1. Beitrag);
- Bericht des Verwaltungsausschusses über die Verordnung der Staatsregierung vom 11. September 1916 zum Gesetz vom 24. Dezember 1912, betr. die Landesparzelle zu Oldenburg;
- Bericht des Verwaltungsausschusses über die Befreiung des Vorstandes der Schleswig-Holsteinischen Landesversicherungs-Kammer betr. Seiden-herausnahmrechte Beihilfegesetz technischer Beamter;
- Bericht des Verwaltungsausschusses über die Eingabe des Reichsdeutschen Industriellen Kaufmännischen Vereinigung Deutslands;
- Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung, betr. Legung von Grundmieten in der Hunte;
- Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen dreigliedrigen Antrag des Abg. Schmidt-Zeletz betr. Maßnahmen im Interesse der Volksversicherung.

1. Der Verwaltungsausschuss ist folgender selbständige Antrag beauftragt, nach einer allgemeinen Revision des Gesetzes zu ändern, welche noch die Wirkungszeit des Gesetzes seit dem 1. Januar 1916 sich als besonders änderungsbedürftig, vornehmlich für die Aemter Rüstringen und Jever, herausgestellt haben. Vor Antrittstreffen des neuen Brandfassungsgeleis ist vor es z. B. den Brandbehörden im Amtsbezirk (Stadt) Rüstringen möglich, zu wesentlich günstigeren Bedingungen ihre Grundstücke zu verkaufen. Die Grundbesitzer im Amtsbezirk Jever hatten in der Deutschen Brandfassle auf Gegenleistung eine billige Feuerversicherungseinrichtung. Durch den unangewöhnlichen Antrag zur staatlichen Brandfassle sind die Grundbesitzer in Rüstringen gezwungen, mindestens das zweiteilige an Beiträgen für die Versicherung ihrer Gebäude gegen Feuergefahr aufzuwenden, wie früher. So haben die Grundbesitzer Rüstringen für ihre Versicherungsschäfte in Höhe von 66 243 000 Mark 70–80 000 Mark an Prämien oder Beiträgen mehr zu zahlen als früher. Was für Rüstringen gilt, gilt auch für andere Städte. Die Hausbesitzer würden überall geringere Prämien zu zahlen haben, wenn sie ihre Häuser bei Versicherungsgesellschaften versichern könnten. Die Auftragssteller sind keine Gegner des Versicherungswesens, sie sind aber der Ansicht, daß damit eine höhere Belastung nicht verbunden zu sein braucht, als die Privatversicherungen sie mit sich bringen. Die Schulden an der höheren Belastung droht die ungleiche Behandlung der Grundbesitzer von Stadt und Land zu Ungunsten der ersten. Die Entschädigungen, die für Brandhöden in den Städten gezahlt werden sind, stehen in einem ganz anderen Verhältnis zu den neuerlichen Beiträgen, als wie in den ländlichen Bezirken. Auf 100 Mark Beiträge und nach dem Jahresbericht der Oldenburgischen Brandfassle im Jahre 1915 für Brandhöden in der Stadt Oldenburg 2,40 Mark, in Boret 5,60 Mark, in Delmenhorst 1,05 Mark bezahlt worden. In weiteren Amtsbereichen aber sind viel höhere Summen an Brandhödenbeloben bezahlt worden, als sie Beiträge aufzubrachten haben.

Dann wird in den Städten als ein erheblicher Überschuss entdeckt, daß die Leinen, Herde, Fleischwaren und Viehfutter in den Dörfern von der Versicherung in den Brandhöden aufgeschlossen sind.

Weiter wird als ein Mangel empfunden, daß nach den Bestimmungen des Brandfassungsgesetzes auf die teurer gewordenen Baumaterialien keine Rücksicht genommen wird und im Brandhödenfall der Betroffene einen großen Verlust erleidet muss.

Der angeführte Jahresbericht läßt auch erkennen, daß eine Berichtigung der Einteilung der Gefahrenklassen am Platze ist, besonders mit Rücksicht auf die weitgedehnten Gebäude auf dem Lande.

Um die Brandhöden zu vermindern, ist es notwendig, einen Unterschied zu machen in der Beitragsfeststellung zwischen den Gemeinden, deren Feuerwehrseinrichtungen in gutem Zustand sind oder eine Wasserleitung besitzen, und den Gemeinden, die mit solche Einrichtungen keinen Wert leisten oder die Errichtung von Wasserkünsten als überflüssig erachten. Es sei darauf hingewiesen, daß nach dem Jahresbericht der Oldenburgischen Brandfassle über das Jahr 1915 allein durch Wasserkünste Brandhöden in Höhe von 81 000 Mark entstanden sind.

2. Der Finanzausschuss stellt den folgenden Antrag: „Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß zur Legung von Grundmieten in der Hunte von der Schule der 1. Ent- und Bevölkerungsabteilung bis zur Petersbrücke bei Ostrittrum der Beitrag von 15 000 Mark dem Kreisfonds entnommen wird.“

Politische Rundschau.

Rüstringen, 27. November.

Im Reichshaushaltsausschuss wurde am Sonnabend das Pflichtenheft des Reichsministers weiter beraten. Die Debatte drehte sich wieder hauptsächlich um Arbeiterrichtsfragen und um die Bewältigung des Reichsbudgets bei der Durchführung des

Gesetzes. Von den sozialdemokratischen Abgeordneten David und Rose wurde vor allem wieder auf das eindringliche Bedürfnis hingewiesen, daß geistige Garantien gegen Willkürleute geschaffen werden müssten, und griffen im übrigen die Erfüllung des preußischen Eisenbahnmasters an. Beide wurden nicht gehört. Heute Montag geht die Sitzung weiter.

Zur Nachwahl in Köln. Die Köln. Volkszeitung, das führende rheinische Zentrumsblatt, teilt mit, der gehobenste Ausdruck der Kölner Zentrumspartei habe in sehr stark belauerter Sitzung einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die augenblicklichen, durch den Weltkrieg bedingten innerpolitischen Verhältnisse und in eßlicher Beobachtung des Friedensbündnis, bei der Kölner Landtagswahl auf die Aufstellung eines Kandidaten zu verzichten, falls der fünftürige Vertreter der Stadt Köln den Anforderungen der Kriegsnotwendigkeiten, soweit sie an den Reichstag heranführen, in vollem Umfang gerecht wird, besonders alle Kriegsfreibildungsmaßnahmen der Reichsregierung positiv bewilligt. Falls die Sozialdemokratie einen Kandidaten aufstellt, welcher die Anforderungen nicht erfüllt, würde das Zentrum aus vorläufigen Erwägungen heraus bei der Wahl selbständig vorgehen und mit allem Nachdruck für einen eigenen Kandidaten eintreten.

Aus dem preußischen Landtag. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Bearbeitung des Schiedsgerichtsgegenwart und des Schiedsgerichts zur Förderung von Städten hat am Freitag ihre dritte Sitzung beendet und im wesentlichen die in der zweiten Sitzung getroffenen Beschlüsse bestätigt. Zum Stadtbauhofangebot gelangte eine von Mitgliedern aller Parteien eingebrochene Resolution zur Annahme, die die Regierung erlaubt, soweit die Landesregierung in Betracht kommt, Befreiungen darin zu treffen, doch Hoffnungen, Versicherungsgesellschaften, Sparkassen und ähnliche Anstalten ermächtigt werden, bei Abwesenheitsförderungen die durch den Wert des Grundstücks bewiesene minderliche Belastung so weit zu überbreiten, wie ihnen von öffentlichen Fördergesellschaften (Stadt, Provinz, Kreis, Gemeinde) für den Werbung der Bevölkerung Bürgerrecht geleistet wird unter der Voraussetzung, daß eine Erhöhung des überliegenden Kapitalanteiles regelmäßig erfolgt. Eine gleichlautende Resolution liegt bekanntlich ausgereiht dem Reichstag zur Beschlussfassung vor. Die zweite Sitzung der Entwürfe im Plenum wird wohl kaum noch vor Weihnachten stattfinden können.

Der Deutsche Städtebau gegen den Rohlenwucher. Der Vorstand des Deutschen Städtebaus wendet sich in einer Eingabe an das preußische Handelsministerium gegen die entweder sehr lästig betriebenen Verluste, die Rohlenwucher abermals zu erlösen. Ja der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die Notwendigkeit einer Erhöhung des Rohlenwuchses solange nicht durchgesetzt werden kann, als das Rohlenwuchsamt Vergütungen an die Sehnen gewährt, während vor dem Kriege die Sehnen ungefähr eine Umfrage an das Stadtkontor gezeigt haben. Wenn weiter von Rohlenbergbau die glänzende Lage der Eisenindustrie berichtet wird, so antwortet der Deutsche Städtebau darauf, daß die glänzende Lage eines Kunden überzeugt keine wirtschaftliche Reaktion für die Erhöhung der Preise sei, besonders aber nicht gegenüber solchen Kunden, die sich nicht in glänzender Lage befinden. Das letztere aber trifft für die weitaus größte Zahl der Verbraucher von Heizungsfabriken, der Abnehmer von Gas usw. zu.

Allgemeine Hoffnungen. Die Weißf. Polit. Zeit., ein Organ der westfälischen Nationalliberalen, das aber in Wirklichkeit auf Conservativen Politik treibt, erörtert den Wechsel im Auswärtigen Amt, vor allem das Ausscheiden des Provinzoberpräsidenten Schiemanns. Nach dem genannten Organ hat es zu Hammens Zeiten für die Wissenskunst nichts Arrondierendes auf der deutschen Welt gegeben, als den Verdacht alledem Schiemann. Zum Seiten Hammanns gehe, wie das erwähnte Organ feststellt, „einer starke Einnahmen der Prese-Abteilung des Auswärtigen Amtes in Dinge der inneren Politik.“ Schließlich gewinnt es gar den Verdacht, als solle die äußere Politik nach der inneren orientiert werden — die kontrollierten Scheiter der Linken wurden offiziell, weil Herr Hammann meinte, daß hinter dem Vorworte und den Berliner Tagesschriften die Millionen liegen. Wenn die Norddeutsche Allgemeine Reihung potentiell wurde, dann war sie sofort auslaufend gegen die Vertreter einer rokokoischen und zielidigen Auslandspolitik, plausionsweise und zärtlich gegen die oben genannten Blätter.“ — Von dem neuen Mannen, Oberstaatsrat Deutzendorf, erhoffen somit die Altedenten, daß er sich mehr in ihrem Rahmen bewegen wird — eine Hoffnung, von der er abgesehen werden muß, ob sie in Erfüllung geht. Gerade im Auswärtigen Amt dürfte man in der Tötigkeit der Altedenten mehr als einmal ein Haar gefunden haben.

Parteinachrichten.

Stadtverordnetenwahl in Elbing. Die Gründungsversammlung der dritten Abteilung für das Stadtparlament Elbing fanden im Zeichnen des Bürgerschulzen statt. Es wurden die beiden Gentlemen P. Hunde und H. Berckow wiedergewählt. Wie oben somit wieder 15 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung inne. Die untere Stadtverordneten sitzen im Felde. Am 24. d. Mts. waren fünf Stadträte anwesend. Neben vier bürgerlichen wurde Hauptmann August Grabowski, Geschäftsführer des Nordost- und Sportherrn von Elbing, mit 19 von 36 abgegebenen Stimmen zum Stadtrat gewählt, während der bisherige Landesrat des Mandats, ein Bürgerlicher, nur 17 Stimmen auf sich vereinigte.

Locales.

Rüstringen, 27. November.

Also doch Zurückhaltung!

Die augenblickliche Lage der Kartoffelversorgung muß jeden mit lebhaftester Sorge erfüllen. Die Magistrate der Großherzöge Städte haben in den meisten Fällen ihre Einwohner mit Winterkartoffeln gar nicht oder nur teilweise versorgen können und weniger Großherzöge, die Feindseligkeit der Aufsichtsräder der Magistrate folgend, Winterkartoffeln in Lagerung befestigt haben, sind zum großen Teil leer ausgegangen. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß eine Säule hierfür die Kommunalbehörden mehr trifft. Wer das bisher beweist hat, kann

durch die Tatsache widerlegt werden, daß der Idiotische Stand der Kartoffelversorgung nicht eine Großherzöge Eigentümlichkeit ist, sondern etwas allen großen deutschen Städten Gemeinhaves darstellt. S. B. die Stadt Hannover, die 1 025 000 Rentner erhalten sollte, hat nur 379 700 Rentner erhalten. Breslau hat in den letzten Wochen täglich nur 8700 Rentner erhalten, während es dreimal so viel erhalten sollte. Da kann Breslau hot der Magistrat nur 60 000 Rentner augenblicklich lagern, und die Stadt ist darüber nicht in der Lage, Winterkartoffeln zur Einlagerung von denen 230 000 Rentner angemeldet waren, zu liefern. In Stuttgart können statt der vertragten 35 Rentner auf den Platz nur 100 Stück geliefert werden, und in Münster sind gleichfalls nur ungefähr ¼ der bestellten Kartoffeln lieferbar. Rüstringen hat bis jetzt reichlich die Hälfte des ihm zustehenden Quantums bekommen, die fehlenden Mengen stehen vornehmlich aus preußischen Kreisen aus.

Angeblicks dieser Tatsachen schwanken, wie laut Rhein. Zeit. Bsp. außerst verlangt verlautet, zwischen den zuständigen Stellen Verhandlungen, die, falls die Erzeuger sich nicht auf ihre Macht befinnen, unter Umständen dazu führen können, daß eine Beschlagsnahme und behördliche Beschlagnahme der Kartoffelröhre eintrete. Nach Ansicht der zuständigen Stellen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Siedlungen in der Kartoffelieferung lediglich auf Zurückhaltung der vorhandenen Kartoffeln zurückzuführen ist. Manche Kreise glauben eben trotz der gegenwärtigen Erklärung des Präsidienten des Kriegsministeriums, daß eine weitere Erhöhung des Erzeugerpriizes eintreten wird. Untere Kartoffelernte ist gewiß nicht übermäßig groß, aber sie ist nach Ermittlungen und Studienproben nicht so gering, daß es darum zurückzuführen sein kann, wenn von den bestellten und pagierten Lieferungen durchschnittlich ein Drittel bis ein Viertel eintrete. Sollte darin nicht Wandel eintreten, so wird augelässt der Normalpreis, die Abholer der neu mobilisierten Heimarmee unbedingt mit allem Mitteln zu verhindern, eine Entzugsurkunde nicht zu umgehen sein. Das ist auch besonders die Ansicht der in Betracht kommenden militärischen Stellen.

Dennoch stellt sich das Bild doch wesentlich anders dar, wie das Kriegsministerium vor einigen Wochen annahm, indem es für die lokale Anlieferung der Kartoffeln allerlei andere Umstände anführt. Heute erweist sich die Annahme doch als irreal und wenn nach die allgemeinen Wissenden in den Großstädten im Winter eintreten sollen, wird man endlich aufzufinden müssen, der rentierten Kartoffelsäulen gut zuwenden, sondern zum rohenden und gründlichen Zuareten auszunutzen sein. Ohne Zweifel geht es nicht nach Hindernisse. Die Sozialdemokratie hat das schon seit Beginn des Krieges besonders in Bezug auf die Landwirtschaft geplant und ihn stets gefordert. Gezahlt hat man ihr nicht und ebenso wenig ihren Wünschen entsprochen, so lange es noch Zeit war.

Sollte bei den Kartoffeln in diesem Jahre wieder so werden?

Betriebskostenstoss der Macination der Nordsee.

Der Voranschlag der für die Mehrzahl der hiesigen Arbeiterschöpfung so bedeutenden Versicherungsanstalt für das Jahr 1917 ist aufgeteilt und wird in der heute Montag, den 27. November, stattfindenden Sitzung des Krankenfondsverbandes beraten und festgestellt werden. Nach dem Voranschlag sind die Einnahmen und Ausgaben auf 1 160 000 Mark veranschlagt. Im einzelnen gewährt der Voranschlag folgendes Bild:

A. Einnahmen: Säufen 51 000 M., Beiträge von Mitgliedern 680 000 M., Beiträge der Arbeitgeber 340 000 M., Beiträge der Versicherungsberechtigten Mitglieder 58 000 M., Erträge ausgewählte 14 000 M., b) sonstige 9000 M., Sonstige Einnahmen 2000 M., Einnahmen aus der Zahnklinik 6000 M., zusammen 1 160 000 M.

B. Ausgaben: Krankenbehandlung, einschl. Zuschlag für auswärts wohnende Familienangehörige — 5000 M., 225 000 M., Krankenbehandlung, a) Zahnklinik 40 000 M., b) auswärtige Zahnärzte 7000 M., Krankenbehandlung durch andere Zahnärzte 1500 M., Arzneien für Mitglieder 90 000 M., für Angehörige, einschl. Zuschlag für Websößen — 14 000 M., 22000 M., Krankengeld, einschl. Zuschlag für die ersten Tage für Unfälleverletzte — 5000 M., 365 000 M., Woch- und Schwangerengeld, einschließlich Zuschlag für Stillgeld — 300000 M., 7000 M., Zahns 15000 M., Sterbegeld für verbliebene Mitglieder 20000 M., Sterbegeld für Familienangehörige, einschl. Zuschlag für dauernd erwerbsunfähige Kinder und Tochter — 1000 M., 24 000 M., Verwaltungskosten, verhältnis 5000 M., 6000 M., Vermögensumlage, Entnahmen bei Renten 142 700 M., Ertrag von Gunderzentrum und für Bevölkerung hierzu 60 000 M., Sonstige Ausgaben 6000 M., Erfolgsleistungen: Kriegswochenhilfe 30 000 M., an Träger der Krankenversicherung und sonstige 4000 M., zusammen 1 160 000 M.

Reine Ausgabe 1914: 760 978,76 M., 1915: 851 638,60 M., 1916: 1 017 300,00 M., 2 629 917 : 3 = 876 639 M. Sollte verhindert werden.

Dem Auskunft werden auch eine Anzahl Wiederholungsanträge zum Statut vorgelegt werden. II. a. wird beantragt, bei Betriebskosten das Krankengeld vom ersten Tage der Erwerbsunfähigkeit an zu gewähren. Ferner wird die Gewährung eines Stillgeldes von 50 M. täglich auf die Dauer von 12 Wochen unter die Kostenleistungen aufgenommen. Weiter soll die freie Krankenhauspflege für die Familienangehörigen für die Dauer von 26 Wochen an Stelle des Zuschusses von 50 M. wieder eingeführt werden. Die Röntgenfähigkeit der Krankenhausbehandlung muß vom Arzt becheinigt werden, auch muß die Aufnahme beim Arzt vorliegen, bevor er beantragt werden. Weiter soll für folgeborene Kinder ein Sterbegeld von 20 Mark gewährt werden.

Spezialdruck. Einem Einwohner in Altenroden sind aus dem Keller 100 M. Spez gekohlt.

Ein Sinker der Altkreise zu erwarten. Das endliche Einkommen der S.-G.-S. in den Altkreisen, um dem wachsenden Preiswander zu stauen, hat Ende abgabt. So berichtet unter anderem Braderup über einen am Son-

chend stattgehabten Friedrich folgendes: Heute morgen wurden die von Dänemark an den Deutschen gebrachten Beutegüter zu kleinen Preisen an die Kleinbündler und Händler abgegeben. Der Preis betrug je nach Qualität 40 bis 60 Pf. für die Käste. In Zukunft wäre mindestens der dreifache Preis behauptet werden. Das einzelne Quantum würde abweichen, das Besitztümchen erhalten die Fische zugestellt. Das Gesetz ging glatt von statthaften. Die Kommissionäre hatten den Verkauf und die Verteilung der Fische zu leiten. Die Zentral-Gutsaufsichtsstelle hat den Fischhandel zusammengebracht und um sich genommen. „Also läßt sich auch die verstreute Aufsicht vereinen. Wollt jedoch über ehemaligen Löhne, hätte vor der Z.G. längst gerechnet werden müssen, dann wäre der Fisch nicht zu einem Vorratshaus für den kleinen Mann geworden.“

Höchstkreise für Kronen, Griech und Hofkosten. Das Oldenburger Staatsministerium setzt folgende Höchstpreise fest: für Getreidegruppen (Rohfleisch) und Getreidegruppe beim Verkauf durch den Erzeuger jährliches Getreidebestand des Empfangsamtshofs So. 49,20 M. für 200 Pfund Rindfleisch im Altkönigsort 30 Pf. das Pfund; für Weizengruppe beim Verkauf an den Verbraucher 25 Pf. das Pfund; beim Kleinstverkauf für Hörnerlofen, Hörnerküche und Hörnerfleisch 44 Pf. das Pfund, für Hörnerküche und Hörnerfleisch für Badungen 16 Pf. für die 1-Pfund-Badungen, für Hofkost in Badungen 32 Pf. für die ½-Pfund-Badungen. Als Kleinstverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen, die zu 100 Pfund einfallen. Über die festgesetzten Höchstpreise überdrücken oder vor einer anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzutreten, durch den die Höchstpreise überdrückt werden, oder sich zu einem anderen Vertrags erzielen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Bandschulpreise bleiben unverändert. Die Hauptverhandlung des Berents deutscher Handelskonsortien höchstlich in Berlin, die jetzt anstehende Rückkehr nach Streichholz mit 330 M. für die Käste zu 100 Pfunden ab Abribit, ebenso das Großhandelspreis mit 380 M. für die Käste und den Kleinsthandelspreis mit 45 Pf. für das Paket entsprechend zu erhalten.

Ein neuer Orden. Der Großherzog hat sich bewogen gefunden, eine Kriegsverdienstmedaille zu stiften, die an einem blau und rot geteilten Bande zu tragen ist. Die Medaille besteht aus einem elliptischen Stück Eisen und zeigt auf der Vorderseite in Relief den Kopf Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit der Umlaufinschrift „Friedrich August Großherzog von Oldenburg“ und auf der Rückseite in Relief die Worte „Für treue Dienste im Weltkriege“. Die Medaille ist bestimmt für Sammlerinnen und Sammlerinnen der Vermundeten-Hilfsorgie, welche innerhalb des Großherzogtums Oldenburg mindestens ein Jahr lang im vaterländischen Interesse tätig gewesen sind und das Minzecht-Rohdenbund haben. Die Beugnis zur Verleihung ist Oberst a. D. von der Marwitz in seiner Eigenschaft als Territorialdelegierten der freiwilligen Armeeverbände übertragen.

Befreiung des Künzumlaufs. In neuerer Zeit ist trockener Baumprägung ein Mangel an kleinen Zahlungsmitteln eingetreten. Es ist von großer Wichtigkeit, daß alle Poststellen darauf bedacht sind, Münzen nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus zurückzuhalten, sondern sie möglichst bald wieder in den Verkehr zu bringen. Entbehrliche Münzen sind der nächsten Reichsbank-Anstalt vorzuleiten, damit diese eine ausgleichende Zahlungsmittelverteilung in den einzelnen Bezirken vornehmen kann.

Wie man große Geschäftslente überall behandeln sollte. Zur Gewinnförderung mancher unserer heimischen Rohstoffhändler und Verkaufsgeschäftsleute sei die Entscheidung eines österreichischen Gerichts mitgeteilt: Anlässlich der Webschauvorlage vor der Niederlage der Rauchischen Mühle in Innsbruck hat sich der Geschäftsinhaber dieser Niederlage, Franz Strasser, den Kunden gegenüber in ungehöriger Weise benannten. Infolge beobachteter Raublust wurde er sofort verhaftet und vom Stadtgerichtssamt auf Grund der Zeugenaussagen zu einer achtjährigen Arreststrafe verurteilt. Dazu wird amtlich erhört: Es ist dies eine Warnung für jene Geschäftslente, welche die gegenwärtige Zeitverhältnisse dazu ausnutzen, um gegenüber dem konkurrierenden Publikum mit Brutalität vorzugehen. Die Behörde wird mit allem Nachdruck dafür Sorge tragen, daß in dieser Richtung jede Ungerechtigkeit mit unmisschöpfer Strenge geahndet werde.

Die Abfertigungen für die militärische Bewunderungsgröße. Die Kriegsbrandbarkeit gestaltet in: die Kriegsverwendungsfähigkeit; a. B., die Garnisonverwendungsfähigkeit; G. B., die Arbeitsverwendungsfähigkeit; a. B. Statt des Friedensbriefes d. II. soll es im Kriege nicht geben, heißt es jetzt a. B. d. h. Kriegsumbruch. Alle anderen Ausführungen sollen fort. Bei den a. B.-Conten ist dauernd a. B. sind, also nicht mehr nachgenutzt werden, aus ein- und ausserdem a. B. zur Verfügung gemacht werden: n. u. l. Nicht mehr zu kontrollieren. G. B. und a. B. B. — a. B. Dauernd a. B. ist nur der, der auch zu allgemeinen oder seinem Zwischenfall entsprechenden militärischen Dienstleistungen unfehlbar ist.

Über Lagerung von Obst wird und geschriften: Das Obst wird vorzugsweise in diesem Jahre nicht so halbfrisch wie in früher mit warmem und trockenem Herbst-Sorgfältig aufzuladen und ständig nachzuhören, auch hier vor manchem Schaden. Aufzuhören ist das Obst im frühen, fruchtigen Keller oder in frostiger Bodenammer. Feuchtigkeit befürdet die Röntgen. Besser ein etwas weiter Apfel als ein Kanter. Man läuft auch die Aufbewahrungsräume. Zum Grad Celsius ist eine angenehme Temperatur.

Wilhelmsburg, 27. November.

Von der Reichsmarineschule wird uns geschrieben: Die Danckbarkeit des deutschen Volkes gegen seine Streiter, die schon so überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geleistet hat, will auch seiner Flotte nicht vergessen, die unsere Küsten, unsere befreiten Plätze an der Küste und unsere Handelsplätze in mehr als zweijährigen Jahren komplett zu schützen weiß, die einen Geist siedeln, der nicht niedergebrungen ist. Es gilt, sich der tapferen Kämpfer vom Coronel von den Flanderninseln, vom Slogearaufstand vor zu erzeigen. Aber auch der kühnen Fahrten der deutschen U-Boote, Torpedoboote, der Marine-Kutschiffe und Flugzeuge, der stillen operativen Tätigkeit der

Minen- und Vorpostenschiffe und auch der tapferen Toten des Marinekorps in Flandern will das deutsche Volk gedenken. Ihnen allen, den Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen beihalten Danach dorzubringen, dazu sollen die Sammlungen der Reichsmarineschule dienen. In der Erfüllung des Zwecks dieser Stiftung sind große Summen erforderlich. Ihre Aufbringung ist nur möglich, wenn jeder Deutsche und besonders die wohlhabenden Kreise nach Kräften hierbei mitwirken. Wir verzichten auf den verdeckten Aufbau mit der Bitte, zu den Gelingen dieses wertvollen Werkes beizutragen zu wollen. Spenden werden entgegen: Sämtliche Geschäftsstellen der Städtischen Sparkasse, die Kämmerei, Post, die Landstädte Gültigkeits, und die Redaktionen der höchsten Zeitungen.

Die zwei geplanten Kartoffelgelder gibt der Minister ausführlich. Am höchsten Lebensmittelont in der Röhrstraße, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr erhalten diejenigen, die mehr bezahlt haben, als die Kartoffelkosten erhalten haben, ihr Geld zurück. Als Bezahlung gilt Brotscheinfürste und Leitung über die Einzelhandlung. Es sind folgende Termine angelegt: Dienstag ab 28. November, vormittags für Waldbrot, Bäuerle, West- und Montagstraße, nachmittags für Vorwerkstraße; Mittwoch ab 29. November, vormittags für Käfer- und Lüderstraße; Donnerstag ab 30. November, vormittags für Bäcker- und Brötchenstraße, nachmittags für Bäcker- und Brötchenstraße; Sonnabend ab 1. Dezember, vormittags für Alter Teichweg, Geppendorfer Brücke, nachmittags für Alte, Neue, Steinstraße und Millerstraße; Sonntagabend ab 2. Dezember, vormittags für Liebrecht-, Kleine, Nechte- und Rathausstraße. Die fehlenden Straßen werden noch bekannt gemacht.

Heimkehrskurs. Die Schlosser müssen neue Kundenlisten anlegen. Die Entziehung der Kunden hat bis Mittwoch zu erfolgen.

Wadden-Mittelschule. Die Regierung in Aurich hat der Wadens-Mittelschule die Benennung erteilt.

Kirchenkonzert. Am gestrigen Sonntage, dem Andachten der Erntedankfesten genügt, hatte sich in der Erlöschkirche eine städtische Gemeinde eingefunden. Herr Müller batte den Platz an der Orgel eingenommen. Ueber die Stimme dieses begabten Künstlers ist schon des öfteren gerichtet, es erträgt sich, höher mit keinem Spiel einzutragen. Ein alter Musiker erklärte unlängst: Er ist der Beste am Orte, und ihm ist nichts berausjauend. Er ist der Beste am Leidlingmeister. Erst eröffnete er das Programm, das außerdem die Namen Bach, Wagner, Gounod, Bruck enthielt. Dem Meister der Orgel hatten sich zwei andere Künstler würdig zur Seite gestellt. Herr Geyer sang empfindungsvoll und mit Wärme das Königsgebet aus Lohengrin und Valentins aus Margarete. Die kleine Stimme in der Tiefe nicht so voll, es entstieß sie sich höher immer sänger, wohlbemerkt. Die Cello-Partie hatte Herr Lindhorst, ein vorzüglicher Cello-Künstler, übernommen und meisterhaft zur Ausführung gebracht. Nicht ganz auf der ersten Stufe stand der Kirchendorf. Ansfolge teilweise zu schlechter Beleuchtung der Altarspitze und einiger Unzulänglichkeit gelangnamlich die Gelbenfeier von Bruck nicht ganz vollkommen. Besser gelangen die beiden ersten Werke. Der Bezug war sehr gut, die Kirche bis auf den letzten Platz belebt.

Von Schöpfungsfeier. Der Fischer Heinrich J. in Mühlhausen hatte sich wegen Schäfers zu verantworten. Er erforderte von einem bisher nicht eingesetzten Matrosen vier Pflogramm Deckfarbe in Wert von etwa 10,50 M. Er bestreitet, genutzt zu haben, daß der Matrose für unrechtmäßiges Werk erworben hatte. Das Gericht nimmt aber ferner in Betracht, daß die Farbe einem anderen entwendet war, und verurteilt den Angeklagten zu 5 Tagen Gefängnis. — Im Kino auf der Werft war eingeschritten und verschiedenes Sachen daraus entwendet worden. Unter ihnen Wertpapierbücher. Der Verdacht der Diebstahl fiel auf die Schule Th. aus Wilhelmshaven. Es wurde Haussuchung bei ihnen gehalten und hierbei verschiedene Sachen aus dem Hause vorgetragen. Die Angeklagten erklärten, die Sachen gekauft zu haben. Bei der Schreinheit der Begangenheit: Signet, Magazinblätter, Zeit. Zeit u. a. nimmt das Gericht ohne weiteres an, daß die Angeklagten wissen mußten, daß die Sachen auf unrechtmäßige Art entwendet waren. Es wurden verurteilt: der Schenker Th. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und der Schenker Th. zu 5 Tagen Gefängnis. — Die Schule Anna und das Hinterlager erhielt einen rücksichtlichen Strafzettel über 20 M., weil sie gegen die Widerverbrauchsordnung des Magistrats Wilhelmshavens verstoßen haben. Sie hat 20 Pf. für das Pfund genommen, wogegen der Höchstpreis mit 17 Pf. liegt. Sie gibt das zu, erklärt aber, nicht genutzt zu haben, daß Höchstpreise bestanden. Das Gericht ließ diese Einrede undeckbar und verurteilte die Angeklagten wegen Überschreitung der Höchstpreise zu 40 M. Höchstpreis oder 10 Tagen Gefängnis. Das Urteil ist voll öffentlich bekannt gemacht worden. — Das Dienstmädchen Meta A. von hier soll sich einen Domestikum im Wert von 15 M. rechtswidrig angeeignet haben. Die Angeklagte gibt das zu und erläutert 5 Tag. Gefängnis. — Die Schule Gertrud G. in Dümmen wird des Diebstahls für schuldig befunden und erhaltet, da sie noch unbekannt, 3 Tage Gefängnis.

Borrtäge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater von a. Hohenholzern. Neben dem mit großem Erfolg aufgewonnenen Spezialitäten-Programm gelangt der Sensationsfilm Der rote Faden zur Vorstellung. — Ab 1. Dezember finden am Sonn- und Feiertagen drei Vorstellungen statt. — Den Mittwoch finden nebstmittags eine Kindervorstellung statt mit dem bekannten Protagonist (ohne Name). Jeden Donnerstag nachkinderabend.

Kriegswirtschaftsspiele im Parkhaus. (Aus dem Bureau.) Auf die morgen abend stattfindende Vorstellung zu hohen Preisen sei nochmals hinge-

wiesen. Gegeben wird das beispiellos aufsehenerregende Schauspiel Brechts mit der Musik von Eric Maria von Weber. **Volkstheater.** (Aus dem Bureau.) Heute und Dienstag geschlossen. Mittwoch und folgende Tage das Schauspiel mit Gesang: Muttertag von G. Friedrich. Kommandierender Sonntag findet für große und kleine Kinder eine Märchenaufführung bei kleinen Preisen statt. Gespielt wird: Rottkäppchen und der Wolf. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch.

Aus aller Welt.

Gefüllter Schinken. Einen bösen Ereigniss erlebte eine Frau aus Königsberg, die zur holländischen Grenze gefahren war, um dort von Schnäppchen, Fleischwaren zu kaufen und bei dieser Gelegenheit auch einen schönen Rollschuh für teures Geld erstanden hatte. Als sie, in der Nacht angelangt, den Schinken mit einer Freunde teilen wollte, wurde sie die unangenehme Entdeckung, daß er mit einem Bild Elfen gefüllt war. Die Umbildung des Schinken, also der schändliche Schinken, war kaum vier Pfund, während der eßbare Anteil 11 Pfund schwer war.

Bei einer Nahfahrt erstickten. Das Beriehenden eines 50 Jahre alten Arbeiters Gemach und eines zwölf Jahre alten Kindes aus Steinen bei einer Aufführung gestorben. Beide waren am Sonnabend nachmittags nach Grünberg gekommen. Sie beobachteten von dort zu Fuß nach Gütersloh zu gehen, um mit einem Auto über den großen Süßbach nach Gütersloh zu gelangen. Sie kamen trotz des schweren Schneefalls, der gerade herabstieß, die Stufen anzutreten. Soeben fühlte jede Spur von ihnen. Das Kind des Soes nach den Reichen verließ relativ rasch. Erst jetzt fanden Arbeiter aus Gütersloh, die mit Schneiden von Auto, verschüttet waren, am Abhang der Treppe den Kahn und in dem Kahn die erstickten Leichen der Verunfallten.

Neueste Nachrichten.

Vom Kreuzerdienst der Tauchboote.

(W. T. B.) **Neuenburg,** 27. Nov. Nach der National-Zeitung ist der norwegische Dampfer Manten (2000 Br. R.T.) im englischen Kanal von einem Untergang verlost worden.

(W. T. B.) **London,** 27. Nov. Nach einer Bloddommeldung soll der englische Dampfer Teresman (388 Br. R.T.) verlost werden.

Die Operationen der Donau-Armee.

(W. T. B.) **Sofia,** 26. Nov. (Amtlicher Generalstabbericht.) **Wojdowitsch-Front:** Ein italienisches Bataillon verlor in der Nähe des Dorfes Tornos anzugreifen, wurde überwältigt. Nach Artilleriebereitung machte der Italiener einen Angriffsworst auf die Höhe 1020 westlich vom Dorfe Parolovo, jedoch erfolglos. Auf den übrigen Fronten stellten weitgehend schwere Geschütze.

Numanius-Front: In der Dobruschka Artilleriefront und Artilleriestellungsfestung. Der Feind versuchte sich vor unseren Stellungen. Unsere Truppen überwältigten mit den deutschen Truppen als erzielte Donau bei Dobru und nahmen nach einem Kampf Gimnicca, wo sie eine große Menge Getreide fanden. Bei Romovit überwältigten deutsche Truppen die Donau und belebten Jagas sowie Radiva. Bei Turnu-Soroca übernahm eine Abteilung unserer Leutzen, die sich auf dem rechten Ufer über den Fluss und nahm an der Annahme der Stadt teil. Unser Artillerie auf dem rechten Ufer zerstörte feindliche Artillerie, die in der Nähe von Turnu-Soroca operierten.

Aus Bulgarien.

(W. T. B.) **Sofia,** 27. Nov. Die gesamte Presse protestiert entschieden gegen die neuen Gewaltmaßregeln der Autente in Griechenland. Mit scheint u. a.: Die Ausübung der diplomatischen Rechte des Bündnisses ist ein weiterer Beschluß, Griechenland in den Krieg hineinzuziehen, aber so lange König Konstantin und die griechische Regierung nicht die Mobilisierung der griechischen Arme anordnen und sie gegen uns führen werden, wird Griechenland nicht als im Kriege mit uns befindlich betrachtet. In der Zwischenzeit, daß die Heimfahrt und die Gründung Griechenlands durch die Autente dazu beitragen wird, den Boden zu ebnen für eine künftige Verständigungspolitik zwischen Bulgarien und Griechenland, schlicht das Blatt.

(W. T. B.) **Sofia,** 27. Nov. Gehört hier der Abg. Dr. Naumann einen Vortrag über das deutsche Volk im Weltkriege. Die Anwesenden, unter denen sich Ministerpräsident Botslawoff und andere Minister befinden, lobten den Vortragenden mit reichem Beifall.

Eine französische Dampfer gescheitert. (W. T. B.) **Bern,** 27. Nov. Viele Journal meldet aus Bern: Der französische Dreimaster Ladon ist auf der Höhe der Insel Molten gescheitert. Die Beladung ist gerettet.

Ein französischer Dampfer gescheitert.

(W. T. B.) **Berlin,** 27. Nov. Der zum russischen Minister bei Russland ernannte Rektor war, woran in den Blättern erinnert wird, früher Leiter der Abteilung für östliche Politik und Staatswissenschaften rechte Hand in dessen Glanzzeit.

Das Delikt im französischen Außenhandel.

(W. T. B.) **Berlin,** 27. Nov. Nach der amtlichen Statistik weist der französische Außenhandel 1,3 Milliarden Unterbilanz auf, für die 10 Monate des laufenden Jahres über 11,5 Milliarden. Tempo meist daran, daß dieser an das Ausland geführte Betrieb größer ist als die leere Kriegsflotte.

(W. T. B.) **Berlin,** 27. Nov. Der Tempo meldet, die vorläufigen hätten eine allgemeine Vereinbarung um 10 Prozent beschlossen.

Friedenstreitungen in Amerika.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 27. Nov. Die Frankf. Sta. meldet aus New York vom 26. Nov.: Hier trat eine Konferenz her vorliegender Amerikaner zur Sicherung des Friedens zusammen. Die Delekt drückt ihre Sympathie mit der Bewegung aus. Groß-Berthold wies in einem Schreiben auf des Reichstagsabgeordneten Ausführungen im Reichstage hin. Senator Stone sprach die Zustimmung Amerikas aus.

Hierz eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich — Verlag von Paul Aug. — Rotationsdruck von Paul Aug & Co. in Rüstringen.

Adler

Theater [4848]

Gastspiel

MAX WALDEN.
mit seiner GesellschaftHeute u. Dienstag;
letzte WiederholungenDie Prinzessin
vom Nil.

Mittwoch

und folgende Tage:

Unter der
blühenden Linde.
Ein fröhliches Spiel
in 3 Akten
von Kautner u. Tessmar.
Musik von Fr. Gellert.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 29. No-
vember nachmittags 3—6 Uhr
Verkauf von Allespielen beim
Lagerhaus, Mönchenstraße,
Wien 200. Mit Anreise
wegen Zubereitung Zeit zur
Verteilung.Barcl. 24. November 1916.
Stadtmagistrat Barcl.Betriebsstrasse 1
der 4859Marinestation der Nordsee
Wilhelmshaven.Kaufengeld wird dieser
Woche bereits am Mittwoch
den 29. Nov. ausgezahlt.

Wie auf weiteres bin ich

persönlich

in meiner Zahn-Praxis
mit tätig. 4843F. Thoms
Marktstraße 36.

Bolts- Theater.

Montag u. Dienstag
geschlossen. 4800Mittwoch den 29. Nov.
abends 8.15 Uhr

Muttersegen

Schauspiel mit Gesang
Geschnallte Pfeife
Verkauf ab heute von
10—1 und v. 4 Uhr ab.Sonntag nachm. 4 Uhr
bei kleinen Preisen

Rottäppchen

Zaubernächern
in fechs' Bildern.
Der Vorverkauf beginnt
 schon Mittwoch.

Schauer-Pulver

bestes Pulver für Soda

Pfd. 15 Pf.

Wenzels Seitenglocke

Marktstr. 55 Güterstr. 55

Sprechzeit:

Samstags von 8—10 Uhr,
nachmittags von 5—7½ Uhr,
Sonntags nur vormittags.

F. Janssen

Magnethopath u. Naturheil-
kundler, Rütingen, Peter-
straße 58, I. Beimberg 686.

Bekanntmachung.

Betrifft: Fleischverbrauchsmenge.
Die auf den Kopf des Verbraucher entfallende Menge
an Fleisch- und Fleischwaren wird für die laufende Woche
festgesetzt auf 250 g für vollberechtigte Personen
und auf 125 g für halbberechtigte Personen.
Jever, den 22. November 1916.
Der Vorsteher des Amtsverbandes des Amtsvorstandes Jever
mit d. e.

Achtung!! Theater Achtung!! Burg Hohenzollern

Eröffnungs-Mino- und Varieté-Theater.

Ab 1. Dezember 1916:

Sonn- und Feiertags

Drei Vorstellungen

Beginn der 1. Vorstellung 3.30 Uhr

Beginn der 2. Vorstellung 6.00 Uhr

Beginn der 3. Vorstellung 8.30 Uhr

Jeden Donnerstag Rauchloser Abend

4850 Die Direktion.

Jugendwehr Rüstringen.

1. bis 2. Rapp.: Donnerstag 8.30 Uhr abends Fort-
bildungsschule Rüstringen. Gemeinsamer Unterricht und
Vorstellungen für eine einzige Weihnachtsfeier. Voll-
zählung erlaubt. — Dienstag 8.30 Uhr abends Leben der
Reichs- und Barrenturner beim Turnverein in der Tuerkalle
am Schlossplatz.

Rüstringen, den 27. November 1916. 4862

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 28. November
abends 8.30 Uhr:

Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen

Preziosa.

Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen
von Paul Alex. Wolff.

Musik von Carl Maria von Weber.

Musikal. Leitung: Dr. MAUBER, Spielleitung:
CURT BORN, Orchester: Musikorps
der II. Matrosen-Division.

Sperrzitz 1.00 M., Parkett 1.00 M., 1. Platz 0.50 M.

Stehplatz 30 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Roosstr. 4835

Gesucht älterer zuverlässiger Kutscher

Bavaria-Brauerei.

Arbeiter f. leichte Arbeiten sowie Erd- u. Bauarbeiten

sofort gefordert.

S. Möller, Bannunternehmung

Wilhelmshaven, Hollmannstraße 68. 4858

Volksküchen

Wellenstraße u. Ullmenstraße
Kaiserkirche, Friederikenstraße,
Grenzstraße, Bismarckstraße.

Oldenburg.

Wohnung gesucht

4räumig, mit 2 Gärten, für
Familie mit 3 Kindern.
Offeraten mit Preis an die
Gerd. & W. erbeten. 4764

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Middelstraße 48.

Gefügt ein sofort ein

Arbeiter.

4845 Greifswald, Müllerstraße 36.

Kunst-Honig!

Wegen Einführung dieser
Fabrikation verfügte ich
den M. überstand des hierzu
verwandten **Hauflingen Honig-Extrakt** aus
australischen Honig gewonnen,
sein minderwertiges
Produkt in kleinenFläschchen für 8 Pf. zuver-
gänglich, für 80 Pf. und
ergibt etwa 10 Pfund
Kunst-Honig, dem echten
Schleuderhonig gleichwertig.
1 Pf. ist die Preisschwelle.noch 40 Pf. fallen. Ge-
genüber dem echten Honig
ist kein Unterschied beim
Rauh angegeben. Bitte
 kleine Fläschchen zum Füllen
 mitzubringen. 4854

Wendes Zitze-Pulver

Greifswald, Müllerstraße 22/24, Greifswald.

Käferstraße

Landesbibliothek Oldenburg

Theater Burg Hohenzollern

Erstklassiges

Kino- u. Varietétheater

Täglich

derfür hier ganzl. neue

Varieté-Spielplan

Im Automaten-Salon

Große pantomimische

Szene. 4847

E. und K. Merz

Eleganter akrobatisch-

equilibrist. Sportart.

Teskes Theater

komisch. Menschen

Prachtv. Ausstattung!

Robert Nickel

der brillante Humorist

Borussia-Sextett

Das beste Gesangs-,

Tanz- und Verwandl.-

Ensemble. 4723

Im Kino:

Sensations - Schläger !!

Der rote Faden.

Aus dem Leben eines

Detektivs in 4 Akten.

Möbel billig.

Stühlen, Schläfen, u. Rücken-
lehnenmöbel, das Blaues

Sessel, Schreibtische,

Schreibtische, Sofas, Tische,

Schränke, Betteliegen m. Matr.,

neu u. geb., empf. 31

Giebel, Tische, Bänke, Tische,

Schränke u. Kleider Tr.

Carbid

in allen Röhrungen empfohl.

Fritz Droste

Ritterstraße 70.

Todes-Anzeige.

(Statt Anzeige.)

Um 25. November,
morgens 6½ Uhr, ent-
stieß sonst und ruhig
nach längerem Leben

meine liebe, holdsame

Tochter, unter

einige gute Freunde,

Eltern und Freunde

Marielchen

Elisabeth Antonie

19. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Sandbergh

Johanna Weißes Wwe.

geb. Wbbn. u. Angb.

Die Beerdigung findet

Mittwoch, 29 November,

nachm. 3 Uhr, auf dem

Friedhof in Sonde statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Anzeige.)

Am 25. November,
morgens 6½ Uhr, ent-
stieß sonst und ruhig
nach längerem Leben

meine liebe, holdsame

Tochter, unter

einige gute Freunde,

Eltern und Freunde

Wilma

im jungen Alter von

fast 7 Monaten. Dies

gelang sieberherzen Her-
zen am

A. Schoermann

und Frau u. drei Kinder
und Angehörige.

Die Beerdigung findet

am Mittwoch den 29. d.

M., nachm. 2 Uhr, vom

Trauerhaus, Münster-
straße 36, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus große

Teilnahme beim Hinterblieben

unseres lieben Vaters Harm

Maurits sagen wir herzlich

unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Kinder

und Angehörige. 4861

Q
Dienst

Benuzung der als vorzüglich bekannten Ullstein-

Schnittemuster ermöglichen Sie es, sich billig

und doch hübsch anzuziehen. Ullstein-Schnittemuster

kosten 40 bis 60 Pfennig. Dieser Preis ermäßigt

sich auf 25 Pfennig für Sie, wenn Sie „Die

Dame“, „Die Modernewelt“, „Dies Blatt gehört

der Hausfrau“ oder „Die Praktische Berlinerin“

benutzen! 1
folgen!

Ullstein-Schnittemuster sind stets vorrätig bei

J. Margoniner & Co

Konsumverein für Delmenhorst u. Umgegend, E. G. m. b. H.

Bilanz

über das 10. Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916.

Datum	Aktiva	A	Datum	Passiva	A
30. 9.	Rollo-Ronto	881.77	30. 9. Ver Raetions-Ronto	500.00	
30. 9.	Bank-Ronto	7399.98	30. 9. Hausbaukont.-Ronto	1382.20	
30. 9.	Wiedelsfeld-Ronto	200.00	30. 9. Sparguthaben-Ronto	285.18	
30. 9.	Antl. G. & G. Ronto	951.35	30. 9. Mitgli. Guthab.-Ronto	5312.50	
30. 9.	Antl. Verlog-Ronto	307.44	30. 9. Mervoriente-Ronto	2885.61	
30. 9.	Inventar-Ronto	200.00	30. 9. Dispol.-Ronto	1940.66	
30. 9.	Debitoren-Ronto	548.38	30. 9. Zu zahl. Eltern-Ronto	150.02	
30. 9.	Warens-Ronto	4245.45	30. 9. Vortrag v. 1915	254.92	
		14 734.37	30. 9. Reitgewinn	1999.25	2254.20
					14 734.37

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahres

Im Laufe des Geschäftsjahres traten ein

Zusammen

Ausgliedern durch Auflösung

Ausgliedlung

Zusammen

Mitgliederbestand am 1. Oktober 1916

Die Gesamtgeschäftsabnahme der Mitglieder vermehrte sich um

Die Haltsumme der Mitglieder verringerte sich um

Dieselben betragen zusammen

Der Vorstand

Dietrich Borchers Heinrich Meyer Horst Elsings

Die Volksfürsorge bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gelegenheit.

umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung

in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und

Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

Die Volksfürsorge verwendet den gesamten Überschuss ausschließlich im Interesse

der Versicherung.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähre Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-

Vorstände und die Vertrauensmänner.

„Tag“-Zigaretten

Gewerkschaftliches.

Der Textilarbeiterverband zum Gewerkschaftsleiter. Der Aktionärsausschuss des Deutschen Textilarbeiterverbandes, der fürstlich zusammengesetzte, eine Stellung zum Dienstpflichtgebot annehmen, beschloß folgende Resolution:

Die Gewerkschaftsleitung sieht dem geplanten Zwölfmonatsgebot mit dem größten Nachdruck gegenüber.

Die sonst den Textilarbeitern im Laufe des Krieges gebrachten Erfahrungen rechtfertigen nicht irgendwelche Hoffnungen, daß eine bessere Bildung und eine Verbesserung des Lebensstandards der am eingeschworenen Heeresförderung beteiligten Arbeitnehmer zu einer Fortsetzung der ganz oder teilweise erzielbaren Textilarbeiter in die Rüstungsindustrie eintrate. Würde die Gewerkschaft glaubt, doch nach allem, was über das Gesetz bis jetzt bekannt geworden ist, die Wirkung des Gesetzes nur eine Steigerung der Politik der Rüstungsindustrie seien wird.

Die Konferenz trat ein für energetische Vermeidung von Arbeitslosen für die Rüstungsindustrie und die gemüngte hohe Lohnzahlliste, durch die Gewerkschaften und die offiziellen Arbeitsaufsichtsbehörden.

Die Konferenz in der Meinung, daß die vorangegangene Gewerkschaftsleitung nur ausführlich ist in Verbindung der Nebenrolle der Rüstungsindustrie durch den Staat, um die Brüderlichkeit der Rüstungsindustrie unumgänglich zu machen. Die Konferenz fordert daher ausdrückliche Schriftbestimmungen zu Gunsten der Arbeitnehmer.

Aus dem Lande. Unsere Zahlungsmittel.

An neuerster Zeit ist ein erstaunlicher Mangel an kleinen Zahlungsmitteln verbreitet. Die Reichsbankverwaltung war bisher schon bemüht, dem unter den Einflusswirkungen des Krieges gewachsenen Bedürfnis nach diesen Zahlungsmitteln gerecht zu werden. So sind seit Beginn des Krieges und 50 Millionen Einwohnern 31,7 Millionen Mark in 2% Marktausgaben geprägt worden. Unter Übereinstimmung der wieder eingesogenen Städte bestätigt sich insbesondere die Einwohnerzahl auf rund 39,3 Millionen Mark (wenn 31,3 Millionen Mark Ende Juni 1914), die 1% Marktausgabe auf 126,8 Millionen Mark (wenn 95,0 Millionen Mark Ende Juni 1914). Ferner sind aus Eisen an Schmelzenmünzen 10,167 Millionen Mark und an Kämmungsmünzen 6,307 Millionen Mark hergestellt worden. Weitere stärkere Prägungen von Einwohnern sind eingesetzt und sollen mit ausköhlender Währungsdeckung durchgeführt werden. In der vergangenen Woche erst hat der Bundesrat der weiteren Ausprägung von 10 Millionen Mark in Schmelzenmünzen und 5 Millionen Mark in Kämmungsmünzen zugestimmt. Um ganze Summen höher zu prägen: an Schmelzenmünzen rund 80,2 Millionen Mark (gegen Ende Juni 1914: 66,1 Millionen Mark), an Kämmungsmünzen rund 43,1 Millionen Mark (35,2 Millionen Mark), an Zweckmünzenmünzen rund 9,1 Millionen Mark (8,9 Millionen Mark), an Einwohnermünzen rund 15,9 Millionen Mark (15,4 Millionen Mark).

Außer diesen Prägungen ist eine beträchtliche Ausgabe an Darlehenskassenchéne zu einer Mark erfolgt. Weiter sollen Einwohnermünzen in Aluminium ausgestellt werden. Der im volkswirtschaftlichen Interesse zu belassende Mangel an Zahlungsmitteln beruht nach den gemachten Bekanntmachungen an einem wesentlichen Teile auf Gemüngungen im Minzamtamt. Es ist deshalb von grösster Wichtigkeit, daß alle Volksschreine darum bedacht sind, Männer nicht über das unabdinglich notwendige Maß hinaus auszuhändigen, sondern möglichst bald wieder in den Verkehr zu bringen, damit der Minzamtamt eine Beschleunigung erhält, die eine weitere Ausmünzung der Münzen für den Zahlungsbetrieb ermöglicht. Dies gilt momentan auch für die Übernahmen, die nach starken Ausprägungen (19,80 Mark für einen Kopf der Bevölkerung) weit reicher im Umlauf traten müssen. Bis Ende Juni 1914 waren an Übernahmen geprägt abgesehen wieder einzusehende Stücke 1 170 463 780,50 Mark, das sind bei 64,9 Millionen Einwohner auf den Kopf rund 2 Mark. Es ist jetzt geprägt nach Angabe der wieder eingesogenen Städte, in Schmelzenmünzen 281,2 Millionen Mark (gegen Ende Juni 1914: 279,8 Millionen Mark), in Dreimarkstücken 172,5 Millionen Mark (164,6 Millionen Mark), in Zweckmünzen 319,0 Millionen Mark (317,9 Millionen Mark).

Gerade die größten Übernahmen werden im Zahlungsbetrieb erheblich in weiterem Umlauf vorzuhalten. Auch hier treten als Umlaufsmittel noch die Darlehenskassenchéne von 2 Mark und 5 Mark hinzu.

Strassenkram.

a. Oldenburg, 26. November.

Aus der Stadt geflossen hat der oftmal (noch mit Nachdruck) vorwurfsame Arbeitnehmer Johann D. ein 25-jähriges Amt und weilt der Neureute Bürgermeister am 25. September. Er trieb damit nach Jever, holte die Türe auf, gab vor, Bader zu heißen und eine kleine Landstube zu besitzen und forderte für das Kind 715 Reich. Da kam ein auffallend niedriger, war, jalousie nach in dieser Tordstadt, der sich versteckte, als völlig gewonne den. Dieser D. war ein ehemaliger niedrigster, war, fand von seiner Frau getrennt, hat keine Kinder zu verlosen und verlor seine gute Stellung. Das ließ Gründen und in Einsicht darauf, daß das Kind auf der Welt eines besondern Endes bedroht, erkannte die Straftäume auf eine Justizstrafe von 25 Jahren und Absehung der bürgerlichen Ehrenzeiche auf die Dauer von 5 Jahren.

Eine ganze Reihe von Dienstboten hat der ebenfalls niedrig (auch mit Nachdruck) vorwurfsame Arbeitnehmer H. aufzuheben. Er meinte sich bei der Polizei Büffelstraße am Steinweg zu Oldenburg zu und klagte zunächst ein "Nein", denn Eigentümer Wohnung nicht genügend werden konnte. Mittels dieses Rades unternahm er nachdrücklich Anstrengungen, in die Gegend von Bremen, wo er zuletzt gearbeitet hatte, also bekannt war. Mehrere Bühnenbesetzung wurde von ihm ausgeschlossen. Auch Ansinnen nahm er mit. Die Löre wurden am 2. der Tat gefasst und in Oldenburg dann freigelegt und verhaftet. Später trug D. sein Unwesen in der Umgebung von Oldenburg. Als er zur Nachfrage eines 50 Pfund. Rentabilität aus einem Garnitur, in die unter seine Schuhe gestellten Überreste deutlich abgebaut waren, ihm zum Herrn Seine Würte, dem D. hat von der Dienstboten eine Teil bestimmen nach Würde zu verkaufen verordnet. Einem Schnitten, den H. auch gehabt hat, will er offen verhüten haben. Das Urteil lautet gegen D. auf 6 Jahre Justizstrafe und 10 Jahre Strafversetzung und gegen Frau D. wegen Geschlechts auf 8 Monate Gefängnis.

Herausgetrieben hat sich der noch jugendliche Bernhard Jakob Ch. aus Bremen in der Gegend von Bremenberg bei Bremen. Er lebt sich aus Bremen, kostet dann Thüringen und schließlich Geld. Der nachdrückliche Anklagegegner erhält 5 Wochen Haft wegen Ge-

feins, 2 Wochen Haft wegen Rundraubes und 4 Monate Gefängnis wegen Rückholbedrohung.

Eine orge Schwedenberlin ist das Dienstmädchen Sophie G. D. Rostock ist im September zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil sie mehrere Tage die begangene Schwedenberlin befreit. Unter eingehenden weiblichen Vorwürfen wurde sie noch in Oldenbourg, Süde und Norderholz Odda zu verhindern. In der Nähe stand sie dann auf und suchte nach Westen gegenläufigen. So eignete sie sich einen Mantel, eine Lippe mit Stelle und ein Sparlöffelbad an, auf das sie 350 Mark abzog. Ihre Strafe wurde auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis erhöht.

Eine Sollennachbarin im Gefängnis um ein Soiree bekleidet hat die Dienstmagd Anna A. Auch ihre Strafe wird verlängert und zwar auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis.

Hedemühle. Bei der Polizeistation Moornwarten wurde ein Schuh vom Angeklagten überworfene. — In Heidehausen wurde ein Landwirt Engelbach eine Gans aus dem Stalle gestohlen.

Jever. Aufgrund eines amtlichen Verfahrens war der Verlustpreis für minderwertige Futterkartoffeln mit 6,50 Mark angegeben. Der festgesetzte Preis ist 2,50 Mark für den Zentner.

— Zur Kartoffelversorgung schreibt das Amt: Die Kartoffelknappheit macht es jedem Besitzer von Kartoffeln dringend zur Pflicht: 1. die Kartoffeln auf das Viehleben aufzubewahren und zu behandeln, 2. die Kartoffeln sparsam zu verbrauchen, wozu die Zubereitung als Beilkartoffeln weniigstens beiträgt, und angetrocknete Kartoffeln durch Einlegen in fälsches Wasser zu sofortigem Gebrauch wieder genießbar zu machen.

— Beschaffung von Saatkartoffeln. Der Amtsbeirat macht bekannt: Die Landwirtschaftskammer in Oldenburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mangel an Saatkartoffeln durch Lieferung unerlaubten Saatguts zuwidersetzen zu bedenken. So lange wie noch Lieferungen vorhanden sind, wird hiermit zur Sicherstellung der Saatgutlieferung von Anfang 8 Uhr bis Sonntag 3. Dezember. Kreisräte haben keine Gültigkeit. Ein Praktikant, Wolfsohl, Vorsitz mit Gehalt in 3 Alten von D. Wohler und L. Stein. Muß von R. Nelson, Anfang 7 Uhr.

Delmenhorst. Allgemeine Ortskrankenschaf-

tage. Am Dienstag, 28. November. Am letzten Male:

Die Hochwasser-Schädel in 4 Alten von G. v. Wildenbruch. Antonius 8 Uhr. — Mittwoch, 29. November. 4. Vorstellung im Raum für Monument für Aussterbtheit: Das Dreieckshaus, Einzelheit in 3 Alten von Wildner und Reichenbach. Muß nach G. Schubert von Borte. Anfang 8,30 Uhr. — Donnerstag, 30. November: Ausmann Henkel, Schubert in 5 Alten von G. Homann. Antonius 8 Uhr. — Freitag, 1. Dezember: Das Dreieckshaus, Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 3. Dezember: Kreisräte haben keine Gültigkeit. Ein Praktikant, Wolfsohl, Vorsitz mit Gehalt in 3 Alten von D. Wohler und L. Stein. Muß von R. Nelson, Anfang 7 Uhr.

Garrel. Ungehorene Vieie erzielen höchste Preise für ihren Honig. Auswärtige Händler zahlen für das Blaud bis und mehr als 3 Mark.

Domme. Abiturz. Dieer Tage stürzte der Hennemann M. in Recklage beim Bogenwerken aus der Bodenleite, wo er sich so schwer innere Verletzungen zuzog,

dab er behutsam fortgebracht wurde und bald darauf der Tod eintrat. Ämter noch fordern die offenen Bodenlücken

bei den Gemeindeworständen spätestens bis zum 28. d. M. aufzufordern.

— Meinung der Siegräben. Weil mehrfach von den Siegräbenwörtern klage darüber geäußert ist, daß die Siegräben trotz von ihnen ergangener Aufruforderung in großem Umfang ganz unzureichend oder gar nicht vereinigt seien, wird zur ordnungsmäßigen Anstreitung spätestens bis zum 1. Dezember d. J. bei ihrer zu stellen sind.

— Zur Sicherstellung der Saatgutlieferung von Anfang 8 Uhr bis Sonntag 3. Dezember. Kreisräte haben keine Gültigkeit.

Buerstedt. Sonnabend brannte die Befestigung des Landmanns Georg Schmeling-Gageloge total nieder. Am Sohle brannte vor einigen Räumen das Haus des Landmanns R. Garrel nieder.

— Anähernd 5.000 Schweine werden zurzeit im Amtsbezirk gemästet. Sämtliche Fleischwarenfabriken sind voll mit Austrümpfen beschäftigt.

Buerstedt. Die Ausgabe der Fleischkarten und der Sohlemittelrunden findet am Donnerstag den 20. November, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in den Wohnungen der betreffenden Bezirksvorsteher statt. Die Reihe der alten Fleischkarten müssen abgeliefert werden.

Barel. Etwa 6.700 Schweine werden durch Vermittlung der Großfuttermittelverteilungsstelle des Amtsverbandes und deren Verteilungsstellen hier im Amtsverband Barel gemästet für Heer, Marine und Zivilbehörde. Das bedeutet eine gewöhnliche Futtermittelteinführung zur Durchhaltung unseres wertvollen Viehbestandes in dieser schweren Kriegszeit. Die Befestigung an diesen Viehverträgen ist daher von allen Seiten sehr groß, befassen doch die Wörter auf diese Weise reelle und verbindlichmäßige biläre Futtermittel, während für die massiven Schweine der Höchsttarif bezahlt wird.

— Die nächste Fleischkartenausgabe findet am 28. und 29. d. M. nachmittags von 3 bis 7 Uhr in nochstehender Reihe statt: im Rathaus, Zimmer 4 am 28. d. M. für die Buchholzen B. S. und B. im 29. d. M. für die Buchholzen A. R. S. und B. im Gebäude der Spars. Rebschule am 28. d. M. für die Buchholzen A. C. D. E. F. G. am 29. d. M. für die Buchholzen A. L. R. O. P. Q. T. U. D. N. B. Als Ausweise sind die Rechte der bisherigen Fleischkarten abzugeben.

Oldenburg. Die Allgemeine Ortskrankenschaf-

tage des Amtsverbandes des Amt Oldenburg läuft am Sonntag den 26. November in Wirt Grönberg Platz am Markt die ordentliche Ausschauhütung ob. Anwohnen waren 15 Vertreter der Verschönerungen und 55 Besitzer des Ausdrusses. Der Vorsteher leitete die Beerdigungen. Die Totenordnung wurde die Reihenfolge des Bestattungstages für 1917. Der Totenleiter schätzte die Leichen der Begräbnisse auf 115.300 Mark ab. In den Beerdigungsvertrags-Ausschuss für das Goldschiff ob. 1916 wurden die Herren Molter, Meistermüller, Schulten von der Arbeitsschule und als Beobachter Bürgermeister Wieshoff. Von beiden der Verschönerungen wurden vereidigt die Herren Borch und Schubert. Beobachter wurde sodann eine Aenderung der Söhne in den §§ 19 und 48. Von Mitgliedern des Ausschusses war dem Vorstand ein Antrag überreicht, ein 7. Begräbnisse einzurichten. Der Vorstand hat sich ebenfalls auf den Antrag ausgesprochen. Der Söhnerverein Schulten jedoch am 5. M. ob. das Kronenfeld Gunderup jedoch am 5. M. ob. das Kronenfeld Gunderup wurde, die Söhne der Söhne des Grundbesitzers durch dom. 250 Mark. Begräbnisse wurde 7. D. Begräbnisse mit von mehr als 5,55 Mark beginnen zu lassen, mit einem Grundlohn von 6 Mark, so daß das Kronenfeld 3 M. für den Tag beträgt. Dementsprechend rechnen auch die Beerdigungen an. Beobachter für Ehefrauen und Söhne ebenfalls.

Ein halb totzliges Vieh. Wiederkreis berichtet: Der abgängige Bischof Michael wurde nach zweieinhalb Stunden in einem Mostauer Krankenhaus entdeckt, wo er als anschließend Begräbnisfeier in kleinen vergrößerten Ausmaßen beobachtet wurde. Da er nicht erkennen wurde, stellte man kein Bett auf den Vorplatz und ließte ihn, als er unkontrolliert hinkte, in die Provinzschule. Nachdem er erkannt war, befuhr ihn der Pfarrer und erklärte ihm, wegen seines Hoffnungsfestes Friedens, die lebte Dekung.

Bei dem Deutschen Metallarbeiter-Verband, Vermögenswerte Wilhelmshaven-Wittingen, gingen für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer ein: 62,50 Mark, gesammelt von den Kollegen in Pola.

Die Ortsverwaltung.

Reichsamt, ein Verzeichnis kontinuierlicher Aufzähler, welche Woch erzeugen, anzulegen. Abdrucken dieses Verzeichnisses sind den Geschäftsbüroen der Landesfettstelle, den Molkereien und den zuständigen Genossenschaften zu mitzuteilen. Die Verzeichnisse sind monatlich auf ihre Richtigkeit zu prüfen und gegebenenfalls zu berichtigten. Diejenigen Kaufhäuser, die von der Molkereiierung an eine Molkerei defekt sind und selbst Butter herstellen, haben über die von ihnen an die Sammelstellen abgeleitete Butter ein Verzeichnis zu führen, in dem die Sammelstellen jedesmal unter Angabe der Menge und des Preises, sowie unter Eintragung des Tages die erfolgte Lieferung bezeichnet. Den kontrollierenden Genossenschaften sind diese Verzeichnisse vorzulegen.

— Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Dienstag, 28. November. Am letzten Male: Die Hochwasser-Schädel in 4 Alten von G. v. Wildenbruch. Antonius 8 Uhr. — Mittwoch, 29. November. 4. Vorstellung im Raum für Monument für Aussterbtheit: Das Dreieckshaus, Einzelheit in 3 Alten von Wildner und Reichenbach. Muß nach G. Schubert von Borte. Anfang 8,30 Uhr. — Donnerstag, 30. November: Ausmann Henkel, Schubert in 5 Alten von G. Homann. Antonius 8 Uhr. — Freitag, 1. Dezember: Das Dreieckshaus, Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 3. Dezember: Kreisräte haben keine Gültigkeit. Ein Praktikant, Wolfsohl, Vorsitz mit Gehalt in 3 Alten von D. Wohler und L. Stein. Muß von R. Nelson, Anfang 7 Uhr.

Delmenhorst. Allgemeine Ortskrankenschaf-

tage des Amtsverbandes des Amt Oldenburg.

Garrel. Ungehorene Vieie erzielen höchste

Preise für ihren Honig. Auswärtige Händler zahlen für das Blaud bis und mehr als 3 Mark.

Domme. Abiturz. Dieer Tage stürzte der Hennemann M. in Recklage beim Bogenwerken aus der Bodenleite, wo er sich so schwer innere Verletzungen zuzog, daß er behutsam fortgebracht wurde und bald darauf der Tod eintrat. Ämter noch fordern die offenen Bodenlücken

bei den Gemeindeworständen spätestens bis zum 28. d. M. aufzufordern.

— Meinung der Siegräben. Weil mehrfach von den Siegräbenwörtern klage darüber geäußert ist, daß die Siegräben trotz von ihnen ergangener Aufruforderung in großem Umfang ganz unzureichend oder gar nicht vereinigt seien, wird zur ordnungsmäßigen Anstreitung spätestens bis zum 1. Dezember bei ihrer zu stellen sind.

— Zur Sicherstellung der Saatgutlieferung von Anfang 8 Uhr bis Sonntag 3. Dezember. Kreisräte haben keine Gültigkeit.

Bremen. Sieben - Uhr - Badenschluß. Für den Bereich des 9. Armeekorps ist der 7-Uhr-Badenschluß angeordnet worden, und zwar 1. wegen Nischen und Gasparaten, 2. wegen Droschkel der Polizeiabteilung. Die Verordnung lädt dennoch einige Ausnahmen zu, um der arbeitenden Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die Geschäfte öffnen zu können, wo dies überwagt das Generalkommando sich nur durch zwingende Gründe zu der Abschaltung entschieden hat.

— Der Gefinder des Maschinengewehres gehörten. Sie Gram. Maxin ist im Alter von 76 Jahren am Freitag in London gestorben.

Sturmwetter und Schiffsschäle in Norwegen. Die über England und der Nordsee ziehen vor der norwegischen Küste wöchentlich Stürme richten sich. Seit 30. Sept. unter den norwegischen Schiffen große Verluste an. So ist der Domptier Befehlshaber, der Domptier Sven aufgekommen, das Segelschiff Hjelod zerstört, das Segelschiff Freja auf Grand gesunken und vollständig weg.

Die schweren Stürme an der französischen Küste. Petit Portriss meldet aus Roscoff: Während der letzten Stürme wurden die Küstensäcke in der Nähe von Roscoff vollkommen zerstört. Die Schiffe ist unverhinderbar.

Ein halb totzliges Vieh. Bischof Stolze vom 8. November berichtet: Der abgängige Bischof Michael wurde nach zweieinhalb Stunden in einem Mostauer Krankenhaus entdeckt, wo er als anschließend Begräbnisfeier in kleinen vergrößerten Ausmaßen beobachtet wurde. Da er nicht erkennen wurde, stellte man kein Bett auf den Vorplatz und ließte ihn, als er unkontrolliert hinkte, in die Provinzschule. Nachdem er erkannt war, befuhr ihn der Pfarrer und erklärte ihm, wegen seines Hoffnungsfestes Friedens, die lebte Dekung.

Bei dem Deutschen Metallarbeiter-Verband, Vermögenswerte Wilhelmshaven-Wittingen, gingen für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer ein: 62,50 Mark, gesammelt von den Kollegen in Pola.

Die Ortsverwaltung.

Literarisches

Meisterwerke der Kriegsmaler. Unter diesem Titel veröffentlicht das General-Depot für Siegesdenkmale des Reichsverteidigungsministeriums der freiwilligen Kriegsmalerpläne in Berlin. W. 50 eins in zwei Bänden enthaltene Sammlung von Darstellungen aus dem gegenwärtigen Kriege in verschieden 400 hochwertigen Kunstdrucken nach Zeichnungen und Gemälden beinhaltet, nach den Kriegsmalerplänen entstandene Miniaturen. Die Ausführung dieses beworbenen Erinnerungsdenkmals nach den Graphischen Kunstdruckwerken J. J. Weber, Leipzig, übertragen. Der erste Band ist vor kurzem erschienen und darf in Bezug auf Inhalt und Ausführung als das Vollendetste bezeichnet werden, was auf diesem Gebiete herverbracht worden ist. Der Gesamtpreis beträgt 400 M.